

# Mit Vollgas in die Vergessenheit

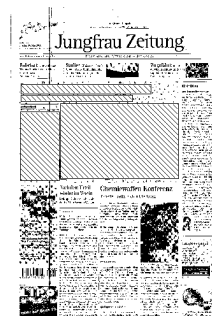
## Albrecht von Haller feiert seinen 300. Geburtstag

BETTINA BHEND

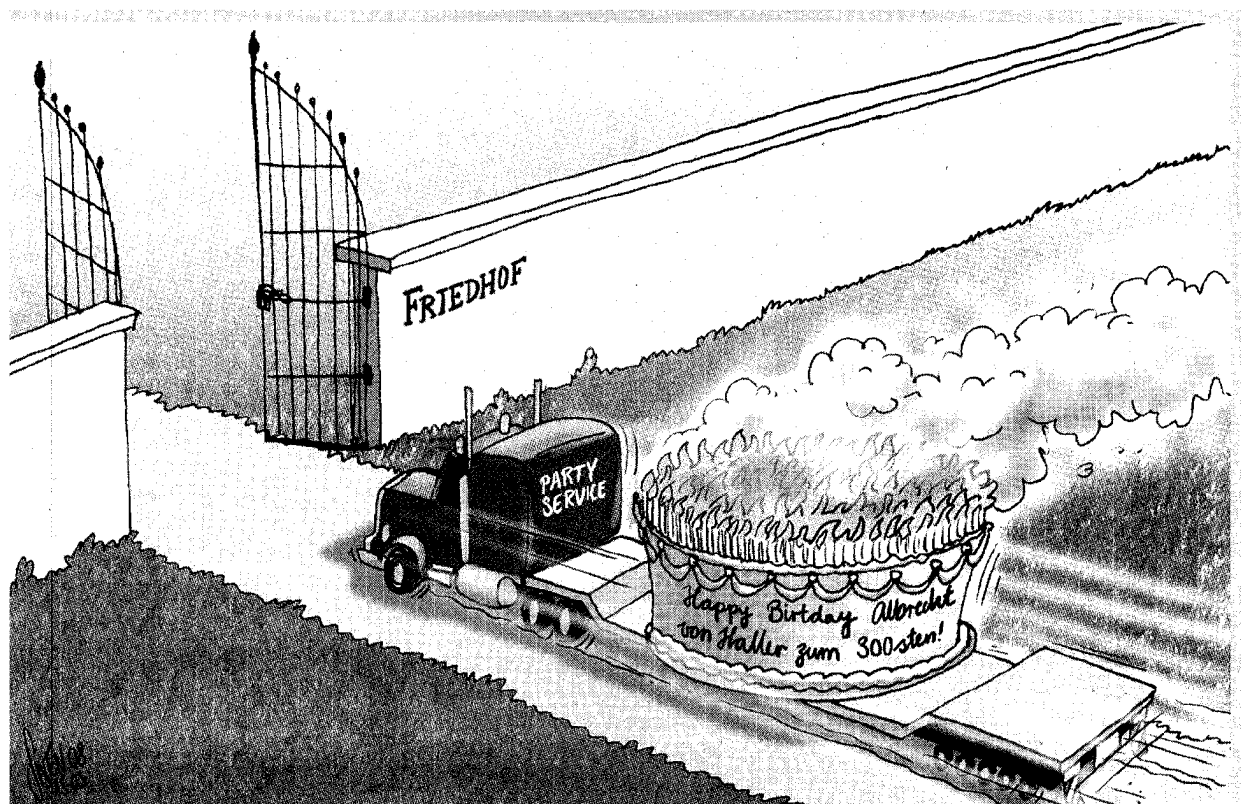
■ **Literatur** – Albrecht von Haller feiert Geburtstag, gratulieren können wir ihm aber nicht mehr. Der Universalgelehrte ist vor 300 Jahren zur Welt gekommen und knapp 70 Jahre später verstorben. Wer ist Albrecht von Haller? mögen sich nun viele fragen. Der Mann ist in Vergessenheit geraten. Trotzdem verdient er es, dass man sich seiner erinnert. 1728 bereiste er den Mikrokosmos Jungfrau und verwandelte die Bergseen, verschneiten Gipfel und freiheitsliebenden Äpler in Verse. Das Gedicht «Die Alpen», das kurz darauf erschien, war in heutiger Terminologie ein Bestseller. Es hat die Schweizbegeisterung im Ausland geweckt und den Tourismus in die Berner Oberländer Alpen recht eigentlich begründet. Viel verdanken wir also diesem Werk und seinem Autor. In diesem Sinne: Happy Birthday, Albrecht von Haller.

→ **Bericht Seite 16**

Nr. 85534, online seit: 15. Mai – 19.31 Uhr



Argus Ref 31267755



## «Angenehm' Gemisch von Bergen, Fels und Seen»

### Zum 300. Geburtstag von Alpenschriftsteller Albrecht von Haller

BETTINA BHEND

Albrecht von Haller würde in diesem Jahr seinen 300. Geburtstag feiern. Zu unrecht geht dieser literarische Alpenpionier, der in einem Zug mit Eduard Ruchti und Adolf Guyer-Zeller genannt werden könnte, in der heutigen Zeit nach und nach vergessen.

■ **Literatur** – Nach ihm ist keine Strasse im Mikrokosmos Jungfrau benannt, kein Hotel trägt seinen Namen. Kaum noch jemand kennt ihn, noch weniger haben es gelesen, sein berühmtestes literarisches Werk, das Gedicht «Die Alpen». Die Rede ist von Albrecht von Haller, dem Berner Universalgelehrten, der in diesem Jahr seinen 300. Geburtstag feiern würde. Weshalb hat uns der Schriftsteller, Mediziner, Geologe und Botaniker, der im Alter von 69 Jahren in Melancholie versunken starb, hier und heute noch zu interessieren? Er interessiert uns aus denselben Gründen, weshalb uns der Gründer des Victoria-Jungfrau Grand Hotel – Eduard Ruchti – oder der Jungfraubahnen-Initiant Adolf Guyer-Zeller noch zu interessieren haben. Gemeinsam mit ihnen gehört Albrecht von Haller zu den Initianten des Tourismus im Berner Oberland. Mit dem Unterschied, dass die Spuren, die Haller hier hinterlassen

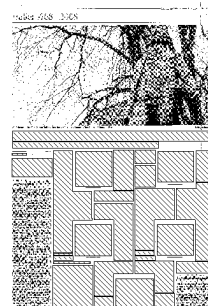
hat, nicht so sichtbar sind wie Bahnschienen oder die Fensterfronten eines grossen Hotels.

*«Hier ringt ein kühnes Paar,  
 vermählt den Ernst dem  
 Spiele, Umwindet Leib um  
 Leib und schlinget Huft um  
 Huft. Dort fliegt ein schwerer  
 Stein nach dem gesteckten  
 Ziele, Von starker Hand  
 beseelt, durch die zertrennte  
 Luft»*

*«Zwar die Natur bedeckt dein  
 hartes Land mit Steinen,  
 Allein dein Pflug geht durch,  
 und deine Saat erinnert; Sie  
 warf die Alpen auf, dich vor  
 der Welt zu zäunen, Weil sich  
 die Menschen selbst die  
 grössten Plagen sind»*

**Grosse Natur, Idylle**

20 Jahre alt war Haller, als er – gerade von der Universität in Deutschland zurückgekehrt – eine Reise in die Berner Alpen unternahm. Er hat an die Felswände des Schreckhorns geblickt, den Lauf der Aare verfolgt, sich vom Weiss der Wasserfälle blenden lassen und das geheimnisvolle Funkeln von Kristallen an der Grimsel bestaunt. Seine Eindrücke schrieb er kurz danach im Gedicht «Die Alpen» nieder. Darin schildert er eine wahrhaft grosse Natur, eine Idylle, eine Welt voller freiheitsliebender Bergler – und dies noch bevor Friedrich



Argus Ref 31267796

Schiller, diesen Topos mit Wilhelm Tell zum Klassiker avancieren liess. Ein «angenehm Gemisch von Bergen, Fels und Seen» sei die Alpenlandschaft der Schweiz. Diese Schönheit, die Erhabenheit der Berge werden, so ist sich auch Germanist Wolfgang Martens sicher, bei Albrecht von Haller zum ersten Mal geschildert. In Hallers Optik ist der Bergbewohner mit seiner Umgebung verbunden, die ihn gleichermassen erhebt.

#### Krankheitsserregende Bergluft

Das Werk hatte eine durchschlagende Wirkung in der gelehrten Elite zu Hallers Zeit. Man führe sich vor Augen: Noch im 17. Jahrhundert galt die Schweizer Bergluft als krankheitsserregend und die Gemüter der Bergvölker verdummend, einzig die Badekurorte – Baden im Aargau etwa – fanden einigen Zulauf. Die jungen Adligen aus dem benachbarten Ausland mieden die Schweiz auf ihren Kavaliertouren, weil sie in dem bergigen Land keine Gesellschaft durch ihresgleichen erwarten konnten. Und plötzlich schildert ein junger Mann die Bergwelt als rein, die Bergler als der Natur verbundenes Volk – kurz: als Gegenwelt der verdorbenen Zivilisation, als der Freiheit verpflichtet in Zeiten des Absolutismus. Aufgrund dieses zeitgenössi-

schen sozialen Hintergrundes und auch der beliebten Textform Gedicht schreibt Uwe Haller, der sich mit der Rezeption von «Die Alpen» eingehend beschäftigt hat, dem Werk eine solche Wichtigkeit zu.

#### Schweiz als Gegenwelt

Das Bild der Schweiz als Gegenwelt verkaufte sich vorzüglich. Auch 30 Jahre nach der Erst-  
*«Im nie erhellten Grund von unterirdischen Grüften Wölbt sich der feuchte Ton mit funkelndem Kristall, Der schimmernde Kristall sprosst aus der Felsen Klüften, Blitz durch die düstre Luft und strahlet überall»*

veröffentlichung des Gedichts galt es nach wie vor als Standardwerk, allein zu Hallers Lebzeiten erfuhr «Die Alpen» elf Auflagen. Besonders für die Modernisten des damaligen Literaturbetriebs erfüllte das Gedicht eine wichtige Aufgabe: Wollten sie der scheinbaren stilistischen Übermacht der Antiken Dichter etwas entgegenstellen, brauchten sie ein neues gelobtes Land – eines, das erreichbar war. Und was Arkadien – diese idyllische Welt des Schäfers, der im Einklang mit der Natur lebt – den «anciens» war, wurde die Bergwelt der Schweiz den «modernes». Grosse Namen der Deutschen Literatur, Goethe, Klopstock und Wieland, be-



reisten die Schweiz und Albrecht von Haller war die Schweizer Person, bei der vorgeschlagen wurde. Das Berner Oberland wurde so den deutschen Reisenden immer mehr zum «klassischen Boden». Zu den wichtigsten Reisedestinationen gehörten schon damals der Grindelwaldgletscher, der Staubach in Lauterbrunnen und die Reichenbachfälle bei Meiringen.

*«Dort drängt ein träger  
 Schwarm von schwerbelebten  
 Kühen, Mit freudigem Gebrüll,  
 sich im betauten Steg; Sie  
 irren langsam hin, wo Klee  
 und Muttern blühen, Und  
 mähn das zarte Gras mit  
 scharfen Zungen»*

**«Gründervater»  
 des Tourismus**

Zahlreiche Veranstaltungen würdigen nun Albrecht von Hallers Leistung – die als «Gründervater» des Berner Oberländischen Tourismus, und diejenige als Wissenschaftler in unterschiedlichsten Studiengebieten. Einige Events finden auch im Mikrokosmos Jung-

frau statt (siehe Kasten). Leistung muss es heissen, denn der Germanist und Reiseliteratur-Spezialist Peter Faessler ist sich sicher über den Wert von Hallers Gedicht, gerade in Bezug auf den Tourismus im Berner Oberland: «Dies bezeugt einmal mehr, wie oft gerade die literarische Erschließung einer Gegend das Reisen dorthin erst eigentlich bewirkt oder es zumindest wesentlich fördert», sagt er. Auch die Tatsache, dass Haller in Vergessenheit geriet, erklärt sich daraus: Er hat andere schreibende Reisende in die Schweiz gelockt, die weitaus detailliertere Abhandlungen verfassten. Sie machten Hallers Werk schliesslich überflüssig. Mit den Veranstaltungen, die nun im Mikrokosmos Jungfrau, in Bern und in der ganzen

*«Aus Schreckhorns kaltem  
 Haupt, wo sich in beide Seen  
 Europens Wasser-Schatz mit  
 starken Strömen teilt, Stürzt  
 Nüchtlands Aare sich, die  
 durch beschäumte Höhen Mit  
 schreckendem Geräusch und  
 schnellen Fällen eilt»*

Schweiz stattfinden, lässt sich vielleicht ein Teil dieser Vergessenheit revidieren.

Nr. 85022, online seit: 15. Mai – 10.50 Uhr

### Albrecht von Haller

Der Schweizer Universalgelehrte Albrecht von Haller ist am 16. Oktober 1708 in Bern geboren. Nebst Unterricht durch Hauslehrer hat er schon im frühen Alter eigenständige Sprachstudien betrieben, bevor er in den Jahren 1721 und 1722 das Gymnasium in Bern besuchte. Anschliessend schickten ihn seine Eltern in die Lehre bei einem Bieler Arzt. 1723 begab er sich nach Tübingen, wo er an der Universität Medizin und Naturwissenschaften studierte. Von 1725 bis 1727 vertiefte er seine Studien an der Universität in Leiden. 1728 kam er in die Schweiz zurück und studierte in Basel Mathematik. Im selben Jahr unternahm er mit seinem Freund, dem späteren Zürcher Mathematik- und Physikprofessor Johannes Gessner, eine Reise in die Schweizer Alpen. Als unmittelbare Reaktion auf die Eindrücke, die er dort gewann, schrieb er seinen wohl berühmtesten literarischen Text, das Gedicht «Die Alpen». In den folgenden Jahren arbeitete Haller als praktischer Arzt, später auch als Bibliotheksleiter in seiner Heimatstadt. 1736 erteilte ihn der Ruf an die Universität Göttingen, wo er Anatomie, Chirurgie und Botanik lehrte. 1747 übernahm er die Leitung der «Göttingischen Gelehrten Anzeigen», die er rasch zu einem führenden Rezensionorgan machte. 1753 kehrte er abermals nach Bern zurück, weil ihm eine Stelle als Rathausamtmann angeboten wurde. Seine Ämterlaufbahn umfasste zusätzlich die Position des Schulrats, die er ab 1754 inne hatte, und die Stelle als Vorsteher des Waisenhauses. 1758, nach Ablauf seiner Amtszeit, wurde er zum Direktor der Salzbergwerke von Roche ernannt. Mehrere Berufungen an Universitäten im Ausland, darunter Oxford, Utrecht und Berlin, ebenso wie das Kanzleramt in Göttingen, lehnte er unter anderem wegen familiärer Zwistigkeiten ab. Nach langer Krankheit verstarb er am 12. Dezember 1777 in Bern. (bbu)

### Events im Mikrokosmos Jungfrau

«Haller, Alpenpflanzen und Tourismus»: Führungen im Alpengarten auf der Schynige Platte, Juni bis September, [www.alpengarten.ch](http://www.alpengarten.ch)

«Haller's Gletscher heute – Berns Beitrag zur Gletscherforschung»: Vortrag und Exkursion zum Oberen Grindelwaldgletscher mit der Naturforschenden Gesellschaft Bern, 17. und 18. Oktober, [www.ngbe.ch](http://www.ngbe.ch).



Noch heute blickt Albrecht von Haller zu den Berner Alpen: Als Statue auf der Grosse Schanze in Bern.

Foto: Bettina Bhend